

Loretto post



Ein Blick auf unser Viertel

Nr. 3/April 2009

DURCHBLICK Aktuelles aus dem Viertel Es wird nachgebessert S. 3	EINBLICK Kennen Sie schon ... Das Lotte-Zimmer-Haus S. 4	WEITBLICK Wir berichten aus aller Welt Flüchtlinge in Deutschland S. 6	AUGENBLICK Unsere Kinderseite Das Jugendhaus Pauline S. 8
---	--	--	---



Loretto-West im Frühjahr 2009

BLICKFANG

Editorial



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn im Loretto!

Dies ist die dritte Ausgabe der Lorettopost. Auf acht Seiten wollen wir wieder Wissenswertes und Interessantes aus dem Loretto zusammenstellen und mitteilen. Dabei ist unser wichtigstes Anliegen, dass die Menschen, die hier leben und arbeiten, sich, das Viertel und die Umgebung besser kennen lernen.

Ein schöner Weg führt direkt von unserem Viertel zum Bergfriedhof. Wenn ich dort spazieren gehe, schaue ich oft am Grab von Carola Bloch vorbei. Auf dem Grabstein steht: „Die Sehnsucht des Menschen, ein wirklicher Mensch zu werden.“ Diese Worte klingen immer wieder lange in mir nach. Ein wirklicher Mensch wird man, so denke ich, nicht für sich alleine. Ein wirklicher Mensch kann man nur in der Gemeinschaft mit anderen werden. Mensch sein braucht Beziehung und Verbundenheit. Beides kann nur entstehen, wenn man voneinander weiß. Wir möchten mit der Lorettopost Beziehungen und Verbindungen deutlich machen und unterstützen - Verbindungen hier im Viertel, zu der unmittelbaren Nachbarschaft und auch zu Menschen, die weiter entfernt von hier leben. Alle Artikel in dieser Ausgabe sind in diesem Sinne Verbindungsstücke. Es wäre schön, wenn das eine oder andere davon Sie dazu bewegen könnte, nach eigenen Verbindungen zu suchen. Und wenn Sie mögen: Lassen Sie uns daran teilhaben!

In eigener Sache:

Wir möchten Ihnen gerne die Lorettopost mit Informationen zum Viertel bringen, aber wir möchten Ihnen nicht noch ein Werbeblatt in den Briefkasten werfen. Ohne Anzeigen haben wir jedoch ein Finanzierungsproblem. Und wenn wir unser Blättle auf umweltfreundlichem Papier drucken wollen, haben wir ein noch größeres Finanzierungsproblem. Vielleicht können Sie uns helfen - mit einer guten Idee oder zum Beispiel mit der Bereitschaft, die Lorettopost auf Ihrem betriebseigenen Drucker zu drucken als Aktion des „corporate citizenship“ oder mit einer Spende. Wir freuen uns über jede Unterstützung für unser Anliegen, die Lorettopost auf umweltfreundlichem Papier zu drucken. Infos oder Ideen bitte an lorettina-tue@web.de, in den Loretтина-Briefkasten Ruth-Marx-Str. 5 oder telefonisch an Sabine Eulerich-Gyamerah Tel. 75376. Danke.

Ihre Sabine Eulerich-Gyamerah

1. Vorsitzende des Vereins Loretтина e.V.

BLICKPUNKT

Impressum:

Die Lorettopost erscheint zweimal jährlich im April und im Oktober
Herausgeber:
Loretтина e.V.
Ruth-Marx-Str. 5
72072 Tübingen
lorettina-tue@web.de
www.lorettina.de

Redaktion:
Sabine Eulerich-Gyamerah
(verantwortlich)
Berrin Cep
Margot Kaiser-Braue

redaktionelle Bearbeitung:
Ute Kaiser
Frank Suppanz

Kinderseite
Jan Zimmermann
(verantwortlich)

Gestaltung:
Andreas Greis
Gudrun de Maddalena
Uli Gleis (Schriftzug Loretto)
Druckabwicklung:
artif orange GmbH & Co. KG

Bildnachweis:

Seite 1,4,5: Gudrun de Maddalena
Seite 3: Andreas Greis
Seite 8: Jan Zimmermann

Aus unserem Verein

Südstadt-Flair, Open Air, und vieles mehr - das ist Loretina e.V.

Loretina e.V.



Es wird nachgebessert!

Nach intensiver Vorbereitung und unserem öffentlichen Treffen im November 2008 sind wir nun zuversichtlich, dass es in diesem Jahr einige Verbesserungen bei uns im Viertel geben wird: An verschiedenen Stellen sollen nach den Wünschen der BewohnerInnen und entsprechend dem tatsächlichen Bedarf zusätzliche Bänke und Fahrradständer aufgestellt werden. Das Wasserspiel mit den Fontänen und der Wasserlauf auf dem Lorettoplatz werden so nachgebessert, dass sie - hoffentlich - auf Dauer gut funktionieren. Und: Es wurden mehrere Pflanzkübel genehmigt! Jetzt brauchen wir für jeden Pflanzkübel noch eine Patin oder einen Paten, die/der sich verantwortlich darum kümmert. Christiane Adler, die am östlichen Ende des Lorettoplatzes schon eine kleine Gartenanlage mit einer großen Pflanzenvielfalt und einem Wildbienenhotel angelegt hat, ist bereit, uns bei der Auswahl der Bepflanzung und der Pflege beratend zur Seite zu stehen. Natürlich werden die Kübel so bepflanzt, dass sie nicht sehr pflegeintensiv sind - aber ein wenig Pflege brauchen sie schon.



Wildbienenhotel "Adler" - das erste Haus am (Loretto-)Platz

Wir suchen Paten für folgende Standorte:

- Lilli-Zapf-Straße entlang Lorettoplatz : zwei Kübel
- Kleiner Lorettoplatz: ein Kübel
- Ruth-Marx-Straße/Ecke Gölzstraße: ein Kübel
- Ruth-Marx-Straße vor Café de Paris: zwei Kübel

Wer eine Patenschaft für einen Pflanzkübel übernehmen kann, melde sich bitte per E-mail an lorettina-tue@web.de, telefonisch bei Uli Schweiß, Tel.: 689952 oder bei Sabine Euelrich-Gyamerah, Tel.: 75376. Schön wäre es, wenn sich jeweils zwei Paten für jeden Pflanzkübel finden würden, dann wäre die Vertretung auch schon weitgehend geregelt.

Wir freuen uns über jede Unterstützung!

Termine, Termine, Termine

Vorbereitung Lorettofest: Auch 2009 wird es ein Lorettofest geben. Eine neue Vorbereitungsgruppe hat sich bereits einmal getroffen.

Nächster Termin: **Mi 29.4.09, 20 Uhr** in den Räumen des elkiko e.V.

Neu: **Sonntagsbrunch** auf dem Kleinen Lorettoplatz am **17.05.09**.

Einladung folgt

Kennen Sie schon ...

Das Lotte-Zimmer-Haus

Im Sommer 2006 wurde in der Gölzstr. 1 das Lotte-Zimmer-Haus eröffnet: Ein Haus für erwachsene Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen oder Suchterkrankungen. Träger ist der Freundeskreis der beschützenden Werk- und Heimstätten Gomaringen. Insgesamt stehen hier 30 stationäre Wohnplätze zur Verfügung - 14 Zimmer in kleinen Wohngruppen und 16 Zimmer in Einzelappartements. Außerdem gibt es zwei Krisenzimmer, und es besteht die Möglichkeit von regelhaften Kurzaufnahmen. Die Aufnahme wird beantragt durch eine Klinik, durch Angehörige oder durch die Betroffenen selbst. Telefonisch sind die Mitarbeiter unter der Nummer 407850-0 zu erreichen.

Ein Haus wie das Lotte-Zimmer-Haus ermöglicht psychisch kranken oder suchtkranken Menschen ein möglichst selbstständiges und selbst bestimmtes Leben. So sind die Betroffenen nicht abhängig von Angehörigen und Angehörige sind nicht alleine zuständig und verantwortlich für alle Bedürfnisse und Probleme ihrer psychisch kranken Verwandten. Das ist ein großer Fortschritt im Vergleich zu der Zeit, in der Hölderlin gepflegt wurde - um den Preis, dass eine Frau wie Lotte Zimmer ihr eigenes Leben hinten gestellt hat (siehe unten). Sicher sind wir auf diesem Weg noch lange nicht da, wo wir sein könnten und sollten: in einer Situation, in der niemand befürchten muss, mit einem wie auch immer gearteten gesundheitlichen Problem alleine da zu stehen. Aber als Meilenstein auf diesem Weg ist ein Lotte-Zimmer-Haus ein erfreulicher Lichtblick.

Wir haben mit Sonja Roh, der Leiterin des Lotte-Zimmer-Hauses, gesprochen.

Lorettopost: *Die meisten Bewohner hier im Viertel, mit denen wir gesprochen haben, verbanden nichts mit dem Namen „Lotte Zimmer“. Weshalb wurde das Haus nach ihr benannt?*

Sonja Roh: Der Name wurde gewählt, weil Lotte Zimmer doch sehr lange einen der wohl bekanntesten psychisch Kranken, Hölderlin, gepflegt hat. Im Eingang unseres Hauses hängt deshalb auch ein Bild Hölderlins und sein Gedicht „Hälfte des Lebens“.

Lorettopost: *Viele wissen, dass der Schreinermeister Zimmer ab 1807 Hölderlin jahrzehntelang in seinem Haus versorgte. Von Lotte Zimmer, seiner Tochter, ist wenig bekannt. Hat sie nicht erst nach dem Tod des Vaters - also ab 1838 bis 1843 - Hölderlin gepflegt?*

Sonja Roh: Nein, das stimmt so nicht. Lotte hat bereits sehr früh, auch als der Vater noch lebte, einen Großteil der Pflege übernommen. Sie hat ihr eigenes Leben hintangestellt - hat auch nie geheiratet - um den wirklich nicht pflegeleichten Hölderlin zu versorgen.

Lorettopost: *Ihr Haus führt also jetzt Lotte Zimmers Tradition fort?*

Sonja Roh: Ja, wir kümmern uns um chronisch psychisch kranke Menschen und um Menschen mit Suchterkrankungen und den daraus folgenden Schädigungen.

Lorettopost: *Wer kann zu Ihnen kommen - und wie lange kann jemand bleiben?*

Sonja Roh: Zu uns kommen Menschen aus allen Schichten und Berufen - von Handwerkern und Akademikern bis zu Leuten, die schon so früh erkrankt sind, dass sie keine Ausbildung machen konnten. Wie lange sie bleiben, hängt vom Hilfebedarf ab, das ist nicht zeitlich begrenzt. Manche bleiben nur



ein halbes Jahr, manche mehrere Jahre, vielleicht auch für immer.

Lorettopost: *Wie sieht die Betreuung aus?*

Sonja Roh: Auch das hängt von der Schwere der Erkrankung ab. Manche können sich noch selbst versorgen und wohnen in einem unserer Einzelappartements. Sie brauchen nur die Sicherheit, dass im Notfall - auch nachts - jemand da ist. Sie bekommen stützende Gespräche oder Hilfe beim Gang zu Ämtern und Ärzten.

Andere benötigen eine engmaschigere Betreuung: Wir helfen bei der Tagesstruktur, wecken sie morgens, achten auf gute Ernährung, die Einnahme der Medikamente, begleiten zum Arzt. Jeder hat dabei seine feste Bezugsperson, die auch mit ihm gemeinsam den Hilfebedarf erarbeitet. Zur Tagesstruktur gehören auch Ergotherapie und Gedächtnistraining, Freizeitangebote oder Trainingsangebote wie Kochen, gemeinsame Besuche von Kinos, der Kunsthalle, Bowling.

Lorettopost: *Wer sind die Betreuer?*

Sonja Roh: Bei uns gibt es Sozialpädagogen, Fachkräfte für Psychiatrie, Heilerziehungspfleger, Ergotherapeuten, Kunstzieher. Jeder bringt seine besondere Fachkompetenz ein, aber jeder macht alles - unser Team arbeitet multiprofessionell.

Lorettopost: *Als bekannt wurde, dass Ihr Haus im Loretto gebaut werden sollte, gab es Ängste. Wie funktioniert jetzt das nachbarschaftliche Zusammenleben?*

Sonja Roh: Zur Eröffnung des Hauses haben wir die unmittelbaren Nachbarn eingeladen und unsere Arbeit und das Haus vorgestellt. So konnten wir wohl die Bedenken, die es ursprünglich gab, ausräumen. Wenn es jetzt Probleme gibt - bis jetzt ging es zwei Mal um Rauchen im Innenhof - rufen die Nachbarn an. Ich bin jederzeit gesprächsbereit.

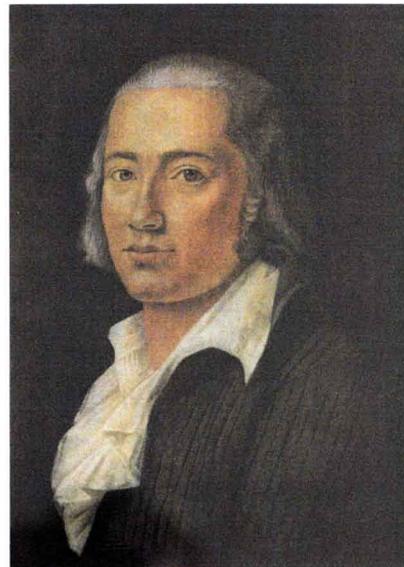
In unserem Haus sind Alkohol und Drogen verboten. Doch es gibt Krisen und Rückfälle. Wenn ein Patient dann nicht mehr ansprechbar ist, muss auch mal die Polizei kommen und ihn zur Entgiftung in die Klinik bringen.

Lorettopost: *Nehmen Ihre Leute auch am Leben im Viertel teil?*

Sonja Roh: Insgesamt beeinträchtigt ein schweres Krankheitsbild kommunikatives Verhalten, die Menschen ziehen sich zurück. Aber einige unserer Bewohner arbeiten in der Lorettowerkstatt, und auch am Lorettofest haben wir bereits zweimal teilgenommen. 2008 hatten wir einen Stand mit Informationsmaterial, und wir haben Gegenstände angeboten, die in der Ergotherapie selbst hergestellt worden sind.

Ein Wunsch von mir ist, dass wir unser Haus noch mehr für die Bewohner des Stadtteils öffnen. Ich würde gern unseren Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen zur Verfügung stellen, an denen unsere und die anderen Bewohner des Viertels teilnehmen könnten.

Doch das muss noch mit unseren Leuten besprochen werden - es ist schließlich ihr Haus, sie leben hier.



Hölderlin, fotografiert im Lotte-Zimmer-Haus

An Zimmern

Die Linien des Lebens sind verschieden,

Wie Wege sind, und wie der Berge Grenzen.

Was wir hier sind, kann dort ein Gott ergänzen

Mit Harmonien und ewigem Lohn und Frieden.

Flüchtlinge in Deutschland

Ein breites Bündnis von PRO ASYL mit dem Flüchtlingshochkommissariat der Vereinten Nationen (UNHCR), Wohlfahrtsverbänden, Kirchen, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen fordert, dass Deutschland jedes Jahr ein Kontingent an Flüchtlingen aus den Erstzufluchtsstaaten aufnimmt und integriert. Am 19.3.2009 sind nun die ersten Irak-Flüchtlinge in Hannover gelandet. Die Save me Kampagne ist eine Bewegung, die die Integration der Flüchtlinge dort unterstützen will, wo sie stattfinden muss: in den Städten und Gemeinden. Es werden Strukturen geschaffen, in denen zum Ausdruck gebracht werden kann: Flüchtlinge sind bei uns willkommen!

Auch hier im Loretto gibt es Unterstützer und Unterstützerinnen. Eine von ihnen stellt für uns noch einmal die Grundidee dieser Bewegung vor.

Kennen Sie die Save-Me-Kampagne?

In Tübingen wird sie von über 120 Personen unterstützt. Auch in unserem Quartier gibt es Unterstützer, Privatpersonen und Organisationen (z.B. die Rechtsanwaltskanzlei Weidmann und Partner und als Einzelgemeinde die Eberhardskirche). Außerdem stehen die evangelische und die katholische Gesamtkirchengemeinde Tübingen hinter der Aktion.

Es geht um die Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland.

Die Situation von Flüchtlingen

Stellen Sie sich vor:

Sie befinden sich in einem fremden Land - hinter sich die Gefährdungen, Ängste und Strapazen einer Flucht, im Kopf die Bilder grausam wütender Soldaten, Zerstörungen, Verwüstungen, Ermordungen ... Wenn Sie Glück hatten, sind Sie körperlich heil davongekommen und haben „nur“ seelische Verletzungen davongetragen; wenn es Sie ganz schlimm getroffen hat, wurden Sie gefoltert oder vergewaltigt. Und Ihre Familie?...

Nun „hausen“ Sie in einer provisorischen Unterkunft, Sie können weder vor noch zurück:

Die Rückkehr in Ihre Heimat ist Ihnen verwehrt, solange dort die Verhältnisse herrschen, vor denen Sie geflohen sind, und im Zufluchtsland haben Sie weder Schutz noch die Möglichkeit einer Integration und sind unerwünscht. Wie viele Jahre würden Sie das aushalten?

Ein Jahr? Zwei Jahre? ...

Würden Sie nicht „Hilfe“ (save me) schreien?

Die Save-Me-Kampagne

Hier setzt die Save-Me-Kampagne ein.

Wie der Name besagt, geht es ihr um die „Rettung“ von Menschen aus untragbaren Verhältnissen. SAVE ME setzt sich für eine regelmäßige Aufnahme von Flüchtlingen in Deutschland ein. Es wird versucht, möglichst viele Menschen zu gewinnen, die bereit sind, sich für Flüchtlinge zu engagieren und sie zu unterstützen, wenn sie nach Deutschland kommen.

Die Initiative begann im letzten Jahr in München, wo sich nach einem Aufruf 850 (inzwischen 900) Bürger mit den Zielen - Aufnahme von mehr Flüchtlingen (einen auf je 1000 Einwohner) und persönliche Unterstützung eines Flüchtlings - einverstanden erklärten.

Inzwischen läuft die Kampagne in 20 weiteren Städten.

Save Me, das Resettlement Programm und die aktuelle Lage

Die Save-Me-Kampagne unterstützt das „Resettlement Programm“ des UNHCR (UN Flüchtlingskommissariat). Dabei geht es in diesem Jahr darum, irakische Flüchtlinge aus Zufluchtsländern, wo sie nicht bleiben können, heraus zu holen und sie in sicheren Ländern „neu anzusiedeln“ (Resettlement). Diese Hilfe soll den Schwächsten zukommen: alleinstehenden Frauen mit Kindern, verfolgten Minderheiten, Kranken (Ausnahme tödliche Krankheiten mit Ansteckungsgefahr), Folter- und Vergewaltigungsopfern.

Da im Irak die Minderheit der Christen unter besonders harter Verfolgung leiden, ist zu erwarten, dass unter den ersten Flücht-

lingen viele Christen sein werden. Inzwischen steht nach einem EU Beschluss fest, dass 10000 irakische Flüchtlinge aus Syrien und Jordanien in EU Ländern aufgenommen werden, davon 2500 in Deutschland.

Die Aktion hat im März begonnen. Da ist es gut, dass wir in Tübingen - dank der Initiative des Asylzentrums - gut darauf vorbereitet sind.

Weitere Informationen unter: www.save-me-tuebingen.de und www.save-me-kampagne.de
Heidrun Falk



Neues aus dem Jugendhaus Pauline

Der offene Kindertreff

Der offene Kindertreff ist ein neues offenes Angebot für Schulkinder in der Südstadt. Er ist aus den offenen Schulkinderangeboten im elkiko entstanden und findet jetzt in dessen Trägerschaft im Jugendhaus Pauline statt. Jeden zweiten Samstagnachmittag können Schulkinder bis etwa 12 Jahre die Möglichkeiten des Jugendhauses nutzen - und das Haus bietet ein enormes Potential: es gibt zahlreiche Räume, von der Disco im Keller (sehr gut geeignet für „Verstecken im Dunkeln“!) über den großen Cafébereich im Erdgeschoss bis hin zu einer Küche oder einem Kreativ- und Werkstattraum in den Obergeschossen. Hinter dem Haus befindet sich ein Garten, der nur darauf wartet, dass das Wetter freundlicher wird. Darüber hinaus wartet das Jugendhaus mit Attraktionen wie etwa Tischkicken, einer Tischtennisplatte und einem Billardtisch auf. Man kann hier ganz nach Belieben spielen, toben, quatschen, werkeln.

Bei der Entwicklung der Konzeption waren uns besonders die Gesichtspunkte *Offenheit*, *Eigeninitiative*, *Selbstwirksamkeit* und *Teilhabe* wichtig:

Inhaltliche Offenheit: Die Kinder entscheiden selber, mit was sie sich beschäftigen wollen und wie sie sich damit beschäfti-

gen wollen. *Eigeninitiative* soll gefördert werden und es sollen Räume geschaffen werden, in denen die Erfahrung von *Selbstwirksamkeit* möglich ist.

Die Kinder gestalten und bestimmen das Angebot mit (*Teilhabe*). Sie erfahren dabei Unterstützung und werden dazu angeregt, Verantwortung für sich, für andere und für die Umwelt im weitesten Sinne zu übernehmen. Schließlich ist es unser Anliegen, zu einem Prozess der Integration beizutragen. Das Angebot wendet sich ausdrücklich an alle Kinder. Zurzeit kommen vor allem Kinder aus dem Lorettoviertel und aus dem Umfeld des elkiko in den Kindertreff. Wir hoffen aber und arbeiten aktiv daraufhin, dass auch Kinder aus den „alten“ Wohngebieten der Südstadt kommen und der Kindertreff so bunter und vielfältiger wird. Im Rahmen des Kindertreffs können Kinder unterschiedlicher Milieus und sozialer, kultureller oder ethnischer Herkunft durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse neue Sichtweisen auf „die anderen“ gewinnen, Gemeinsamkeiten entdecken und so anstelle der Entwicklung von Vorurteilen eigene Erfahrungen machen.

Ansprechpartner:

Jan Zimmermann; j.h.zimmermann@web.de

Der offene Kindertreff steht Schulkindern bis ca. 12 Jahren offen. Jede und jeder ist willkommen! Er findet jeden zweiten Samstag von 15 - 19 Uhr im Jugendhaus Pauline, Paulinenstraße 34, statt. Es gibt jedes Mal einen gemeinsamen Abendimbiss. Der Besuch ist kostenfrei. Die Termine ab April bis zu den Sommerferien: 4.4., 18.4., 2.5., 16.5., 30.5., 13.6., 27.6., 11.7., 25.7.; Aktuelle Infos gibt es unter www.elkiko.de

Offener Kindertreff im: Jugendhaus Paula



Die Paula

In der Paula, da geht's rund,
Außen ist die Paula bunt-
Zu bunt wie manche Leute sagen,
Doch man soll sich nicht belägen:
Im Werkraum kann man Bretter klopfen-
Im Keller an die Decke hopfen!
Tischtennisspielen und Spaghettibessen
Darf man auf keinen Fall vergessen.
Beim spielen ist es wunderschön,
Toll wär es auch dich hier zu sehen!
(Von Felicitas)

Was man im Jugendhaus alles machen kann

Bsp.



Tischtennisschläger kann man ausleihen



Es gibt 2 Tischkicker



Es gibt massig Spiele.



Und was man sonst noch so alles machen kann: Disco, Abendessen, Fangi, Verstecki, Dunkelspiele. Und was wir sonst noch so alles machen wollen: Werken, Kochen Und wir nehmen auch noch sonstige Wünsche an.

Die Kinderseite der nächsten Ausgabe der Lorettopost kann im September im elkiko mitgestaltet werden! Nähere Infos über die offenen Schulkinderangebote über www.elkiko.de